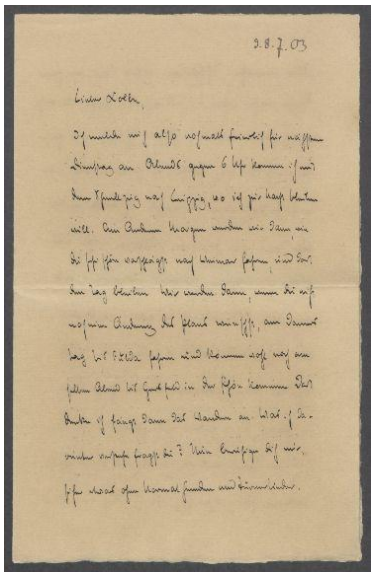
Brief von Hermann Schmitt an Georg Kolbe



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Hermann Schmitt
Adressat*in	Georg Kolbe
Erwähnte Personen	Kunstsalon Emil Richter [Dresden]
Datierung	08.07.1903
Umfang	1 Brief, 1 Blatt mit Briefumschlag
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe
Inventarnummer	GK.372.1_005
Transkript	vorhanden
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Teil eines umfangreichen Briefwechsels zwischen Kolbe und seinem Freund und Förderer Hermann Schmitt, tätig im Sächsischen Kultusministerium. Die Gegenbriefe von Georg Kolbe an die Familie Hermann Schmitt (Laufzeit 1901 -1925) wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 von der Enkelin geschenkt. Als Teil des angereicherten Nachlasses (AN) wurden sie gesondert unter der Signatur GK.616 aufgenommen.

Transkription

D.[Dresden] 8.7.03

Lieber Kolbe,

Ich melde mich also nochmals feierlich für nächsten Dienstag an. Abends gegen 6 Uhr komme ich mit dem Schnellzug nach Leipzig, wo ich zur Nacht bleiben will. Am anderen Morgen werden wir dann, wie Du sehr schön vorschlägst, nach Weimar fahren und dort den Tag bleiben. Wir werden dann, wenn Du nicht noch eine Änderung des Plans wünschst, am Donnerstag bis Fulda fahren und können wohl noch am selben Abend bis Gersfeld in der Rhön kommen. Dort, denke ich, fängt dann das Wandern an. Was ich darunter verstehe, fragst Du? Nun beruhige Dich nur, sicher etwas ohne Normalhemden(1) und Turnerlieder.

Seite 2

Aber immerhin. Ich habe mir extra dazu ein paar

Stiefel machen lassen, die sind nicht von Pappe. Du wirst gewiß staunen, wenn Du sie siehst. – Ich denke, eine große Reisetasche bis nach Gersfeld mitzunehmen, sodaß man an frischer Wäsche keinen Mangel hat. Ich denke, von dort aus kann man ein paar Ausflüge machen und wieder zurückkehren; das ganze Gebirge ist ja nicht eben groß. Dabei kommts mir freilich auch darauf an, mich ordentlich müde zu laufen, und ich hoffe, Dich dazu herumzubekommen. Du kannst ja dann in Holland Dich in anderer Weise pflegen. Freilich ist das eine Schwierigkeit, daß Du Dich von etwas ganz anderem auszuruhen hast als ich. Aber wir werden

schon einig werden, auch wenn Du keine so barbarischen Schuhe hast wie ich. Das nähere habe ich mir selbst noch nicht überlegt. Dazu wird wohl Zeit sein, wenn wir erst dort sind. Nur noch dies: Ich will mir ein Rundreisebillet nehmen, weil ich dann nicht dieselbe Strecke zurückfahre. Wir nehmen doch III. Klasse?

Bei Richter(2) habe ich nocheinmal ein langes Gespräch mit dem Inhaber Holst(3) gehabt, der Erfolg ist leider kein sehr klarer. Ich werde Dir, da es nun nicht eilt, mündlich darüber berichten.

Was Du über meinen Bruder schreibst, freut mich sehr. Ich hoffe, ihn am Dienstag Abend in Leipzig zu sehen. Deine Frau ist doch noch da? Natürlich will ich dann am Dienstag zuerst

zu ihr hinaus. Bitte grüße sie bestens. Ich freue mich sehr auf das Zusammensein mit Dir. H.S.

Anmerkungen

(1) Normalhemden gehörten zur von dem Zoologen und Mediziner Gustav Jäger (1832 – 1917) entwickelte wollenen Reformkleidung, der sogenannten Normalkleidung, seit 1879 hergestellt.

(2) Kunstsalon Emil Richter, Dresden, gegr. 1848

(3) Holst, Hermann, Leiter des Kunstsalons Emil Richter in Dresden, Titel "Königlicher Hofkunsthändler" ab 1899, ab 1904 Sekretär des Sächsischen Kunstvereins
http://d-nb.info/gnd/127601503 (nicht sicher)